

# Brücke und alte Höfe machen Sorgen

Flächennutzungsplan erneut Thema in Ettringen

**Ettringen (emf).** Die Ortsentwicklung und der neue Flächennutzungsplan waren auch das Hauptthema bei der Bürgerversammlung in Ettringen. Die Einwohner machen sich Gedanken darüber, was mit den aufgelassenen Bauernhäusern im Ortsinneren geschehen soll. Außerdem beschäftigt sie die Verkehrssituation an der Wertachbrücke.

Wie berichtet, hält die alte Brücke den starken Schwerlastverkehr nur noch bedingt aus. Sie soll demnächst durch einen Neubau ersetzt werden. Bis dahin, so das Straßenbauamt vor einigen Wochen, dürfe es auf der Brücke keinen Begegnungsverkehr mehr zwischen zwei Lkws und auch nicht zwischen Lkw und Pkw geben. Die Bevölkerung befürchtete ellenlange Staus.

Bürgermeister Robert Sturm konnte jedoch Entwarnung geben. Er verlas ein druckfrisches Schreiben des Straßenbauamts, in dem nun doch der Bitte der Gemeinde entsprochen wird, den Begegnungsverkehr Lkw/Pkw weiterhin zuzulassen. Zwei entgegenkommende Lkw hätten ohnehin auch bisher schon die Brücke nur einzeln befahren, so Sturm.

Fragen gab es auch nach dem Gleisanschluß der Firma Lang. Sturm kündigte an, das Planfeststellungsverfahren stehe kurz vor dem Abschluß. Zur Umgehung, die sich wohl alle Ettringer sehnlichst wünschen, meinte ein Bürger: „Da investiert eine Firma 500 Millionen, und der Staat bringt nicht mal so eine lumpige Umgehungsstraße zustande. Das ist

doch ein Armutszeugnis.“ Das „heiße Eisen“ steht und fällt zur Zeit mit dem in den nächsten Tagen erwarteten Gutachten (wir berichteten).

## Baulücken im Ort schließen

Im Zusammenhang mit dem neuen Flächennutzungsplan, der zu Beginn von Architekt Keller erläutert wurde, ging es um aufgelassene Höfe. Diese werden auch in Ettringen immer mehr. Sturm bezeichnete dies als Problem, mit dem man unbedingt sensibel umgehen müsse. Die alten Höfe seien entscheidend für das Ortsbild. Es werde auch deshalb in Ettringen nur maßvoll neues Bauland ausgewiesen, damit nicht der Ortskern veröde und dort die zahlreich vorhandenen Lücken geschlossen würden. „Wir wollen“, so Sturm, „eine ortsverträgliche Baulandentwicklung und keinen ruinösen Verfall. Wunschziel wäre natürlich die Erhaltung alter Substanz, aber das wird nicht immer möglich sein.“

Ein Innerorts-Bebauungsplan wird kommen, wenn der Flächennutzungsplan genehmigt ist. Dieser liegt jetzt einen Monat lang im Rathaus zur Einsicht aus und geht dann, nach einer zweiten Abwägung, ans Landratsamt zur Genehmigung.

Weitere Bürgerfragen drehten sich um einen möglichen Radweg nach Hiltenfingen und um den „Saustall“ auf verschiedenen Grundstücken; ob die Gemeinde die Hausbesitzer nicht auffordern könne, dort Ordnung zu schaffen?

Sturm dazu: „Solange die öffentliche Si-

cherheit nicht gefährdet ist, ist dem Gesetzgeber das Privateigentum heilig.“

Sturm hatte zu Beginn der Versammlung seinen Bürgern Rechenschaft abgelegt. Die Finanzlage biete keinen Anlaß zum Jubeln, sei aber stabil. Die Pro Kopf-Verschuldung sei wieder gesunken - auf derzeit 1804 Mark. Bei der Schuldsanierung steht noch der Bau aus

dem Jahr 1968 aus, der nächstes Jahr in Angriff genommen wird. Jetzt sollen erst einmal die Zuschüsse abgewartet werden.

Das neue Feuerwehrhaus auf dem ehemaligen Sägewerksgrundstück sei in greifbare Nähe gerückt.

Ebenso die Trinkwassersanierung. Der Vertrag mit dem Staudenwasserverband ist

perfekt, die Satzungsarbeiten sind in Vorbereitung. Demnächst würden dazu die Geschosflächen aller Häuser neu ermittelt. Dies, so Sturm, sei keine Bespitzelung der Bürger, sondern wichtige Grundlage einer gerechten Satzung. Ob die Kosten über beitragsgedeckte oder über gebührenfinanzierte Investitionen umgelegt werden, ist noch offen.